



**NEUSSER
BAUVEREIN**
AG | GEGR. 1891

MEIN BAUVEREIN

Mietermagazin der
Neusser Bauverein AG

01
13

„GROSSES ABENTEUERLAND“: Kita in Allerheiligen übergeben
LANDESWETTBEWERB: Auszeichnung durch NRW-Bauminister



AUS DEM QUARTIER
Unsere Mieterjubilare: Jahrzehntelange Treue 4

AUS DER NACHBARSCHAFT
Serviceangebote für ein gelungenes Zusammenleben 6

WIR ÜBER UNS
Bauverein-Spende an Further Jugendzentrum 8

WIR FÜR SIE
Mieterfeste und Veranstaltungen in diesem Jahr 10

BAUEN MIT DEM BAUVEREIN
Mietein Familienhäuser für Familien 12

MACHEN SIE MIT
An den Start beim Neusser Sommernachtslauf 15

Großer Umzug in die neue Kinder- und Jugendeinrichtung Allerheiligen

Annähernd 100 Mädchen und Jungen aus Allerheiligen kommen nun täglich in das „Große Abenteuerland“ der Lebenshilfe Neuss am Henselsgraben. Die Neusser Bauverein AG errichtete das neue Kinder- und Jugendzentrum in nur 14 Monaten. Ende Februar war feierliche Schlüsselübergabe.

Jugendamt. „Dies ist mittlerweile die vierte Sozialimmobilie, die wir im Auftrag der Stadt Neuss errichtet haben. Das neue Gebäude mit seiner modernen und zweckgerichteten Architektur zeigt erneut, was wir unter zeitgemäßen Sozialimmobilien verstehen. Wir schaffen durch großzügige und helle Aufenthalts- und Spielbereiche, gepaart mit kreativ gestalteten Außenanlagen, beste Bedingungen zur Entfaltung für unsere Jüngsten“, ist sich Frank Lubig, selbst Vater von drei Kindern, sicher.

Auf zwei Geschosse verteilen sich die etwa 745 Quadratmeter Nutzfläche für die neue Kindertagesstätte, die für vier Gruppen mit je 25 Kindern konzipiert ist. Direkt an die Tagesstätte schließt sich das neue Jugendzentrum an – ein rund 400 Quadratmeter großes, modernes Haus für vier



So ein Umzug kann richtig lustig sein – viel Spaß hatten zumindest die Mädchen und Jungen, die jetzt mit ihrer gesamten Kita ins neue Gebäude am Henselsgraben wechselten.



Freude auch bei den „Großen“: Sozialdezernent Stefan Hahn, Bürgermeister Herbert Napp und Frank Lubig (v.l.) mit der Vorsitzenden der Lebenshilfe Neuss, Angelika Quiring-Perl (M.) sowie Kita-Leiterin Dagmar Hentschel und Dirk Reimann vom Bauverein (v.r.).

Für die Drei- bis Sechsjährigen war der Umzug ein Klacks: An einem Tag packte jedes der Kinder in der Kita „Kleines Abenteuerland“ der Lebenshilfe Neuss e.V. seine persönliche Mappe, um sie einfach am nächsten Morgen ins schöne, neue Domizil am Henselsgraben mitzubringen. Wie geplant konnten Anfang März annähernd 100 Mädchen und Jungen sowie ihre Erzieherinnen die neue Kindertagesstätte „Großes Abenteuerland“ in Besitz nehmen. Die viergruppige Einrichtung ist Teil eines rund 1.145 Quadratmeter großen L-förmigen Gebäudekomplexes, den die Neusser Bauverein AG im Auftrag der Stadt Neuss in nur 14 Monaten als Kinder- und Jugendzentrum Allerheiligen errichtet hat.

verein AG, Frank Lubig, gemeinsam mit Bürgermeister Herbert Napp und seinem Vorstandskollegen Dirk Reimann den symbolischen Schlüssel offiziell an den Jugend- und Sozialdezernenten der Stadt Neuss, Stefan Hahn, sowie Angelika Quiring-Perl, die Vorsitzende der Lebenshilfe Neuss e.V. als künftige Trägerin der Einrichtung, überreicht. Mit dabei war auch eine Abordnung der neuen „Bewohner“: Die Leiterin des bisherigen kleinen und künftigen großen Abenteuerlandes, Dagmar Hentschel, war mit je zwei Kindern aus jeder Kita-Gruppe zur symbolischen Schlüsselübergabe gekommen.

Nicht ohne Stolz präsentierte der Vorstandsvorsitzende der Neusser Bauverein AG, Frank Lubig, die neuen Räumlichkeiten am Henselsgraben und lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Träger sowie dem

Gruppen. Die Grundstücksfläche für beide Einrichtungen beträgt inklusive der Außenbereiche gut 3.200 Quadratmeter. In unmittelbarer Nachbarschaft sind außerdem eine Skateranlage sowie ein Bolzplatz geplant.

Und auch die nächste Sozialimmobilie der Neusser Bauverein AG befindet sich bereits in Planung. Noch in diesem Jahr soll mit der Errichtung einer fünfgruppigen integrativen Kindertagesstätte an der Heerdtter Straße im Barbaraviertel begonnen werden.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere erste Ausgabe von „Mein Bauverein“ in diesem Jahr ist wieder prall gefüllt mit interessanten Themen und Ankündigungen rund um Ihr Zuhause. Während uns draußen noch der Winter fest im Griff hat, haben wir schon kräftig den Frühling und Sommer für Sie geplant. So stehen die Blumen- und Mieterfeste dieses Jahres mittlerweile ebenso fest wie unsere Mieterschiffahrt am 10. Juli, zu der wir unsere Jubilare selbstverständlich in nächster Zeit noch persönlich einladen werden. Was und wo wir in diesem Jahr genau feiern wollen, das haben wir für Sie auf der Seite 10 aufbereitet.



In der Rückschau auf die ersten drei Monate des neuen Jahres waren für uns zwei weitere Termine ganz besonders wichtig: die Fertigstellung der neuen Kinder- und Jugendeinrichtung in Allerheiligen und die Preisverleihung zum „Landeswettbewerb Weckhoven“ Anfang März bei uns im Haus am Pegel, bei der wir auch Minister Michael Groschek zu unseren Gästen zählen durften. Neben den hervorragenden Entwürfen der ausgezeichneten Architekturbüros hat uns der Besuch des Ministers und seine anerkennenden Worte für das langjährige städtebauliche Engagement der Neusser Bauverein AG ganz besonders gefreut. Solches Lob ist für uns natürlich auch Ansporn, uns weiterhin mit vollem Elan für eine stetige Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse unserer Mieterinnen und Mieter einzusetzen. Und das werden wir tun. Versprochen.

Herbert Napp
 Herbert Napp
 Bürgermeister der Stadt Neuss und
 Aufsichtsratsvorsitzender der Neusser Bauverein AG

Frank Lubig
 Frank Lubig
 Vorstandsvorsitzender
 der Neusser Bauverein AG

Impressum
Herausgeber:
 Neusser Bauverein AG (Vorstand)
 Am Zollhafen 1
 41460 Neuss
 mieterzeitung@neusserbauverein.de
Redaktion:
 Susanne Niemöhlmann
 Eva Wiczorek-Auer,
 Neusser Bauverein AG
Fotos:
 Andreas Woitschütze
Konzeption und Produktion:
 rheinland media & kommunikation gmbh
 Monschauer Str. 1, 40549 Düsseldorf
Grafische Umsetzung:
 ProSatz, Mönchengladbach
 Gedruckt auf FSC-zertifiziertem
 Papier.

Jahrzehntelange Treue

Treue, Verlässlichkeit, Beständigkeit – Werte, die immer seltener anzutreffen sind. Umso wichtiger ist es der Neusser Bauverein AG, langjährige Mieter zu ehren und ihnen für jahrzehntelange Treue zu danken. Dabei ist manche Biographie der Mieter zugleich ein Stück Zeitgeschichte.

Es ist in der heutigen Zeit schon etwas ganz Besonderes, wenn Menschen über viele Jahre, ja sogar Jahrzehnte treu sind. Das ist auch den Mitarbeitern der Neusser Bauverein AG bewusst. Das Wohnungsunternehmen verweist darum nicht ohne Stolz auf ihre rund 1.000 Mieter, die seit über 30 beziehungsweise sogar 60 Jahren in einer der rund 7.000 Wohnungen des Bauvereins im Neusser Stadtgebiet leben. „Wir können in jedem Jahr viele Mieter ehren, die bereits auf ein halbes Jahrhundert oder mehr Mietertreue zurückblicken“, freut sich Frank Lubig, der Vorstandsvorsitzende der Neusser Bauverein AG, und betont: „Menschen, die so lange bei uns leben, tragen in erheblichem Maße zu einem guten nachbarschaftlichen Miteinander bei.“ Darum ist es inzwischen schöne Tradition, dass Mitarbeiter der Neusser Bauverein AG den Mieterjubilaren als Dank und kleine Anerkennung bei einem Besuch ein Blumenpräsent und eine Urkunde überreichen. Bei diesen Gelegenheiten wird immer wieder deutlich, auf welche reiche Lebenserfahrung die ältere Generation zurückgreifen kann.

Wie Maria Faßbender, die seit nunmehr 60 Jahren Mieterin der Neusser Bauverein



Dank für sechzig Jahre Treue: Mieterin Maria Faßbender lebt gerne in Reuschenberg.

AG ist. Als junge Ehefrau und Mutter bezog die gebürtige Essenerin mit Ehemann Heinrich Faßbender und dem kleinen Sohn Hans eine Wohnung an der Bergheimer Straße. Nur wenige Meter davon entfernt lebt die inzwischen 92-Jährige heute noch. „Ich glaube, ich habe die ersten drei Häuser-

blocks durch“, schmunzelt die alte Dame, die bereits mit 14 Jahren „in Stellung“ ging. Kurz nach dem Krieg heiratete sie und bezog mit ihrem Mann bei Verwandten in Holzheim ein Zimmer, glücklich, überhaupt eine Bleibe zu haben. „Mein Mann arbeitete bei Groove & Welter am Schlachthof. Wenn er dann



Von der Furth zog Martha Pannach mit ihrer Familie zur Weberstraße, heute wohnt sie zentral am Stadtarchiv.



Harald Pannach und sein Vater Bruno zu Beginn der 1960er Jahre in Neuss.



Topmoderne Wohnungen, guter Schnitt, eigenes Bad: So sah es 1963 an der Alemannenstraße aus, als Familie Kiefer einzog.



Reichlich Platz fürs gemeinsame Spiel hatten die Kinder der Bauvereins-Mieter im Dichterviertel auch in den 1960er Jahren.

Nachtschicht hatte und das Baby schrie, war das nicht einfach“, schildert sie die Wohnverhältnisse, „darum hatten wir uns früh beim Bauverein um eine Wohnung beworben.“ Als endlich eine für sie frei war, zögerten sie zunächst. „Die Miete sollte 29 Mark im Monat betragen, das war viel Geld. Mein Mann brachte 25 Mark in der Woche nach Hause“, erklärt Maria Faßbender, „aber ein Onkel hat uns dann geraten: Kinder, nehmt die Wohnung, so preiswert findet ihr keine andere!“ Dem guten Rat gefolgt zu sein, hat die Familie nie bereut. „Während die meisten Bekannten einmal in der Woche in die Zinkbütt stiegen, hatten wir damals schon eine Badewanne in der Küche“, erzählt die Seniorin. Damals, so weiß sie noch, wurde die Bergheimer Straße rechts und links von einem Graben flankiert, in der Mitte war ein Baumstreifen. Und auf der Fahrbahn verkehrten die „Trolley“ genannten Oberleitungsbusse, mit denen Sohnemann Hans manchmal heimlich mitfuhr, wenn er nicht gerade mit Nachbarkindern durch die Erftauen stromerte. Bis heute lebt Maria Faßbender gerne in der „Gartenvorstadt“: „Wir haben hier doch alles, ich wollte nie woanders hin“, sagt die alte Dame, um die sich seit sieben Jahren liebevoll Nachbarin Evmarie Mesaric kümmert.

Irmgard Panzer hingegen versorgt sich immer noch selbst. Auch sie hat ein wechselvolles Schicksal, kam 1945 mit ihren Eltern aus Schlesien in den Westen. „Mehrere meiner Brüder sind im Krieg gefallen“, erzählt die heute 82-Jährige, die mit neun Geschwistern aufwuchs. Vor einem halben Jahrhundert zog sie mit ihrem aus dem Rheinland stammenden Ehemann an die Oellerstraße im Neusser Norden, wo sie zwei Söhne aufzog. „Zu der Parterrewohnung gehörte auch ein großer Garten, in dem ich

viel gearbeitet habe“, erzählt die „Breslauer Lerche“, wie sie sich selbst lachend nennt. Nachdem die Kinder aus dem Haus waren und der Ehemann verstarb, setzte sie sich kleiner, lebt nun schon seit einigen Jahren nicht weit von ihrer früheren Wohnung entfernt an der Marienburger Straße. „Mit den Nachbarn komme ich gut aus“, versichert die alte Dame, die sich ihr Heim mit selbstgenähten Kissen und bestickten Decken wohnlich gestaltet hat. Und wenn sie auch keinen Garten mehr bestellt, so freut sie sich doch an den vielen Blumen auf ihrem Balkon. Gerne besucht Irmgard Panzer außerdem den Mietertreffpunkt MARIBU. „Da treffen wir uns öfter auf eine Tasse Kaffee und erzählen“, sagt sie.

Hochzeit mit 19, dann fünf Kinder großgezogen – auch Anna Kiefer blickt auf ein volles Leben zurück. Als die Großfamilie vor fünf Jahrzehnten eine Neubau-Wohnung vom Bauverein an der Alemannenstraße mit eigenem Bad beziehen konnte, „fühlten wir uns wie im Paradies“, sagt die Neusserin rückblickend. Zuvor waren es Eltern und Kinder gewohnt gewesen, eine Gemeinschaftstoilette im Treppenhaus zu nutzen. „An der Alemannenstraße, das war eine schöne Wohnung, sehr gut geschnitten“, erinnert sich Anna Kiefer, die ihren Haushalt bis heute selbst erledigt und keine Langeweile kennt. „Wegwerfwindeln gab es nicht, das musste alles im ‚Pännchen‘, das mit Kohlen beheizt wurde, gekocht werden“, beschreibt sie die mühselige Arbeit früherer Zeit. „Ich habe Glück mit meinen Kindern, die wohnen alle nicht weit weg“, erzählt die alte Dame, die inzwischen in einer seniorengeeichten Wohnung an der Bleichgasse lebt. „Hier habe ich alles in der Nähe: Geschäfte, Ärzte, Apotheke. Und meine Enkelin wohnt auch nur ein paar Schritte von hier“, freut

sie sich. Anfangs war das neue Wohnumfeld ungewohnt, „aber ich habe nette Nachbarn, und im Sommer setzen wir uns gerne auf dem Laubengang zusammen“, berichtet sie.

Die Infrastruktur der Innenstadt weiß auch Martha Pannach (87) zu schätzen. Unweit ihrer Zwei-Zimmer-Wohnung am Stadtarchiv hält die Straßenbahn, alles, was sie braucht, ist schnell erreichbar. „Die Wohnung ist sehr schön“, freut sich die gelernte Frisörin, die bis heute einige frühere Arbeitsgeräte ihres Handwerks in Ehren hält. Nach dem Krieg hatte es die Sudetendeutsche zunächst nach Norddeutschland verschlagen. 1950 heiratete sie in Mülheim/Ruhr, wo Ehemann Bruno bei der Firma Siemens tätig war. Die verlegte 1958 einen Teil ihrer Produktion nach Neuss. Familie Pannach folgte und bekam zunächst eine Wohnung am Berliner Platz, zog nur wenige Jahre später aber zur Weberstraße um. Zu ihren Nachbarn zählte damals auch das Aufsichtsratsmitglied der Neusser Bauverein AG, Hermann-Josef Schledorn. Sohn Harald und Tochter Petra, die auf dem Weg zur Bodelschwingh-Schule nur die Straße überqueren mussten, fanden schnell Spielkameraden. Nachmittags traten die Nachwuchs-Fußballer etwa zum Match „Eichendorff- gegen Weberstraße“ an. „Zu einigen der Jungs habe ich bis heute Kontakt“, erzählt Harald Pannach munter. Als die Neusser Bauverein AG ihren Wohnungsbestand an der Weberstraße sanierte, zog Martha Pannach mit ihrem Mann Bruno in die City, wo das Paar viele Jahre gerne das Geschäfts- und Freizeitangebot nutzte. „Wenn man so darüber nachdenkt“, sagt Maria Faßbender nach einem Gespräch voller Erinnerungen an frühere Zeiten, „hat man im Laufe eines so langen Lebens doch eine ganze Menge erlebt.“



Hat stets eine Tasse Kaffee und ein offenes Ohr für seine Besucher: Achim Schnegule vom Sozialdienst katholischer Männer (SkM) im Weckhovener Café Dialog.



Unter Leitung von Beate Fedler, Caritas Sozialdienste Neuss, hat sich der Mietertreffpunkt MARIBU an der Marienburger Straße schnell etabliert.

Wohnquartiere und Nachbarschaften stärken

Neben einer schönen Wohnung sind funktionierende nachbarschaftliche Beziehungen ebenso wichtig wie die Unterstützung im Alltag und ein ansprechendes Wohnumfeld.

Etwa 20.000 Menschen leben in Häusern der Neusser Bauverein AG. Für seine Mieter fühlt sich das kommunale Wohnungsunternehmen verantwortlich und zwar weit über die reine Bereitstellung bezahlbarer und zeitgemäßer Wohnangebote hinaus.

Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG, das soziale Engagement des Wohnungsunternehmens. Damit nicht genug, hat der Bauverein ein regelrechtes Netz an Beratungsangeboten über die Stadt gespannt.

Aus diesem Grund hat die Neusser Bauverein AG unmittelbar in den Wohnquartieren Nachbarschaftstreffs eingerichtet, in denen ihre Sozialpartner umfangreiche Freizeit-, Beratungs- und Serviceangebote vorhalten. „Bei uns sollen sich die Menschen wohlfühlen. Deshalb ergänzen wir unser Wohnangebot durch vielfältige Service- und Zusatzleistungen. Hierzu gehören auch unsere Nachbarschafts- und Mietertreffpunkte, die wir gemeinsam mit Sozialpartnern in unseren Wohnquartieren geschaffen haben“, erläutert Frank Lubig,

Mietertreff und Beratungsstellen
Der Gemeinschaftssinn in den Nachbarschaften genießt bei der Neusser Bauverein AG und ihren Mietern traditionell einen hohen Stellenwert. Unterstützt wird dieses Bedürfnis nach nachbarschaftlichem Miteinander in vielen Wohnquartieren durch Mietertreffs und Nachbarschaftscafés, die den Menschen die Gelegenheit geben sollen, sich zwanglos zu begegnen, kennenzulernen, auszutauschen und entstandene Freundschaften zu pflegen. Ein weiteres wichtiges Ziel dieser speziellen Treffpunkte

war für die Neusser Bauverein AG von Anfang an, Anlaufstellen zu schaffen, an die man sich bei Alltagsorgen wenden kann.



Sind im Treff 20 für die Mieter da: Daniela Krauskopf, Melanie Feldmann und Daniela Wothe (v. r.)

So wurde zum Beispiel schon bei der Planung für das neu geschaffene Wohnquartier auf dem ehemaligen Containerbahnhofsge-

lände auf der Südlichen Furth eine Begegnungsstätte für Jung und Alt vorgesehen. Der Treff 20 an der Wingender Straße 20 unter Leitung des Diakonischen Werks Neuss hat sich mittlerweile zu einem lebendigen Nachbarschaftszentrum entwickelt, in dem dank eines großen ehrenamtlichen Engagements an jedem Wochentag und teilweise sogar an den Wochenenden ein umfangreiches Programm inklusive diverser Frühstücks- und Mittagstischangebote stattfindet. Seit Februar 2013 informiert auch die eigene „Nachbarschaftszeitung Treff 20“ zweimal im Jahr über die wichtigsten Ereignisse.

Ein ähnliches Konzept verfolgt der Mietertreffpunkt MARIBU an der Marienburger Straße 27a, der sich in Kooperation mit der Caritas Sozialdienste Neuss zu einem lebhaften Anlaufpunkt für die gesamte Nachbarschaft entwickelt hat. Das spiegelt sich auch in der Quartierzeitung „Mein Maribu“ wider, die zweimal jährlich über vergangene Veranstaltungen berichtet und auf das künftige Programm hinweist. Übrigens: das MARIBU soll schöner werden. Mitte des Jahres erhalten die Räume einen modernen Zuschnitt und neue Möbel, um für alle Generationen noch vielseitiger nutzbar zu sein. Während des Umbaus wird Leiterin Beate Fedler das Angebot so weit wie möglich aufrecht erhalten – eventuell für wenige Wochen in etwas veränderter Form, damit der Mietertreffpunkt spätestens im Herbst 2013 noch größer und schöner wieder zur Verfügung stehen kann.

Gebaut wird in Kürze auch an der Weberstraße. Dort investiert die Neusser Bauverein AG in den Umbau der ehemaligen Gaststätte „Am Wildpark“. Neben einem Büro für die Hausmeister Janusz Dabek und Achim Gerwing ist auch ein Nachbarschaftscafé vorgesehen, das schon im Herbst in Kooperation mit der Diakonie eröffnet werden soll. Neben Begegnungen zu festen Öffnungszeiten soll es auch möglich sein, die Räumlichkeiten für Familienfeiern wie Erstkommunionen zu nutzen – selbstverständlich immer unter Beachtung der Nachbarschaftsregeln und mit der gebotenen Rücksicht auf die umliegenden Bewohner.

Verschiedene Kooperationspartner
Schon lange bevor das Quartier rund um den Marienkirchplatz bezugsfertig war, suchte die Neusser Bauverein AG fachkundige Unterstützung, um von Beginn an das Zusammengehörigkeitsgefühl von Menschen mit



„Bei uns wird Inklusion bereits gelebt“, sagt Brigitte Brügggen (links), Leiterin des Netzwerks Bleichgasse.

und ohne Handicap in diesem neuen Wohnquartier zu stärken. Im Kooperationsvertrag „Netzwerk Bleichgasse“ legten das Wohnungsunternehmen und die St. Augustinus Behindertenhilfe gGmbH die Basis für eine langjährige soziale Partnerschaft. Hier erhalten Menschen mit Behinderung Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, Beratung in Fragen der Freizeitgestaltung und Informationen hinsichtlich möglicher Hilfen vor Ort. Als Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung hat sich auch das „Café Bleichgasse“ bestens etabliert. Dort werden dienstags bis samstags zwischen 14 und 19 Uhr zu bewusst kleinen Preisen Torten der Konditorei Wegel ebenso wie hausgebackener Kuchen oder kleine herzhaftere Gerichte serviert. Als Servicekraft ist eine Mitarbeiterin der GWN (Gemeinnützige Werkstätten Neuss) tätig. „Hier wird Inklusion bereits gelebt“, sagt Netzwerk-Leiterin Brigitte Brügggen und weist gerne auf das umfangreiche kostenlose Freizeitangebot mit Skatturnier, Bingo-Runden und Sonntagsbrunch hin.

Auf viele Jahre gute Zusammenarbeit blicken die Neusser Bauverein AG und der



Wertvolle Tipps für Ratsuchende hat Detlev Ajdnik (SkF).

Sozialdienst katholischer Frauen in Weckhoven zurück. Die Allgemeine Sozialberatung des SkF im Mieterbüro an der Otto-Wels-Straße soll Anlaufstelle für alle Menschen sein, die Rat, Hilfe und Unterstützung suchen. Sozialarbeiter Detlev Ajdnik, seit 1978 für den SkF im südlichen Stadtteil unterwegs, berät bei familiären, gesundheitlichen oder schulischen Problemen, unterstützt beim Umgang mit Behörden und bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen.

Nicht weit davon, an der Ludwig-Beck-Straße 25, eröffnete im November 2012 das Café Dialog, ein Mieter- und Beratungstreff, der allen Bewohnern des Mehrfamilienhauses mehrmals in der Woche offen steht. Direkt helfen und Menschen zusammenbringen, die sich in ihrem Alltag gegenseitig unterstützen können – das ist das Ziel des erfahrenen Sozialpädagogen Achim Schnegule vom Sozaldienst katholischer Männer. Er hält nicht nur eine gute Tasse Kaffee bereit, sondern hat auch für alle ein offenes Ohr. Das leiht er inzwischen auch den Bewohnern des Hauses Theresienstraße 2, wo Anfang März 2013 ein weiterer Treffpunkt unter seiner Leitung eröffnet wurde.



Beratung vor der Haustür: Doro Plawetzki und Uli Bräunig.

Tipps, wichtige Informationen und konkrete Unterstützung haben auch Doro Plawetzki und Uli Bräunig im Gepäck, wenn sie im Beratungsbus der Diakonie Neuss unterwegs sind. Seit November 2008 rollt der durch die Wohnquartiere und bietet allen Mietern der Neusser Bauverein AG kostenlos Rat und Hilfe in allen Lebenslagen. Von April bis Juni sind die Berater ganz besonders auf das Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht vorbereitet. Vor allem ältere Menschen können so vorab festlegen, wer im Krankheitsfall über ihre Finanzen und persönlichen Angelegenheiten bestimmen soll und welche Behandlungsformen sie wünschen oder ablehnen.

Gemeinsam spielen, kochen, basteln

Die Neusser Bauverein AG unterstützt die Kinder- und Jugendarbeit im Jugendzentrum der Reformationskirche mit einer großzügigen Spende.



Das Rohr aus starker Pappe wackelt unruhig hin und her, als Jessica die kurze Säge ansetzt – diese Art der handwerklichen Tätigkeit ist für die Zehnjährige eine ganz neue Erfahrung. Doch sogleich sind Kevin (16) und Maurice (15) zur Stelle, halten das Werkstück ruhig, und so gelingt es Jessica, die Pappe zu zersägen. Während die ersten die Rohrstücke bereits mit silbrig-glänzender Alufolie umwickeln, schneidet Sude sorgfältig Kreise aus grüner Pappe aus. Die sollen später die Spitze einer Rakete werden. Dass die Jugendlichen hier so eifrig bei der Sache sind, ist Claudia Ehrentraut zu verdanken. Jeden Mittwoch kommt die Neusser Künstlerin ins Jugendzentrum der Reformationskirche, um mit den Mädchen und Jungen zu malen, zu basteln oder zu werkeln. Diesmal konstruieren sie Raketen und Raumschiffe.

Das ist nur eines der vielfältigen und spannenden Angebote, die Ingrid Dreyer, Leiterin der Einrichtung, den Kindern und Jugendlichen machen kann. Und künftig werden wohl noch einige weitere tolle Projekte dazu kommen. Denn die Neusser Bauverein AG spendete dem Treff nahe dem Berliner Platz jüngst 2.500 Euro. „Wie bereits in den Vorjahren hat die Neusser Bauverein AG auf Weihnachtspräsente für ihre Geschäftspartner verzichtet“, erklärt Vorstandsvorsitzender Frank Lubig, „mit dem Betrag, den wir dafür

ingeplant hätten, möchten wir stattdessen die Kinder- und Jugendarbeit fördern.“

Das Geld ist gut angelegt, zumal auch Mieterkinder aus den nahe gelegenen Wohnquartieren des Neusser Bauvereins gerne ins Jugendzentrum kommen. An drei Nachmittagen in der Woche ist die Einrichtung für jeweils fünf Stunden geöffnet. Dann versammeln sich bis zu 40 Mädchen und Jungen um Gesellschaftsspiele und Basteltisch, an der Tischtennisplatte oder im Internetcafé. „Gleich um 14.30 Uhr kommen die jüngeren Kinder“, berichtet Ingrid Dreyer, die als kirchliche Angestellte seit mehr als zwölf Jahren die „kleine offene Tür“ betreut. Hier wird gemeinsam gekocht und gebacken oder Theater gespielt.

„Unser Angebot richtet sich grundsätzlich an alle Kinder. Nach der Konfession fragen wir nicht“, betont Ingrid Dreyer, die viele Ideen hat, wie sie die unerwartete Finanzspritze durch die Neusser Bauverein AG sinnvoll einsetzen kann. „Ich habe schon ganz konkret ein Fotoprojekt geplant und möchte außerdem gerne speziell auf Jungen zugeschnittene Angebote machen“, berichtet die 52-jährige Pädagogin. „Und dann möchte ich unsere jugendlichen, ehrenamtlichen Helfer im Sommer zu einem Wochenend-Seminar zum Thema Erlebnispädagogik einladen“, schwärmt sie weiter. Das ist ganz sicher



eine gut angelegte Investition, denn davon dürften schließlich wieder alle Besucher des Jugendzentrums profitieren.



Kleine offene Tür

Das Jugendzentrum der Reformationskirche an der Frankenstraße 63 ist geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 14.30 bis 19.30 Uhr

Qualität, Termine und Kosten stets im Blick

Vorbereiten, verhandeln, überwachen, kontrollieren – als Projektleiter in der technischen Abteilung der Neusser Bauverein AG begleiten Ralf Blinken und Ralf Cremers Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen von der ersten Planung bis weit über die Fertigstellung hinaus.

Dass erst einmal der Kampfmittelräumdienst den Boden gründlich nach Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg absucht, bevor eine Baustelle eingerichtet werden kann, gehört nicht zum üblichen Ablauf. „Es gab einen Hinweis, aber der Verdacht konnte schließlich entkräftet werden“, berichtet Ralf Cremers aus der Technischen Abteilung der Neusser Bauverein AG von der aufregenden Anfangsphase seines aktuellsten Projektes: Der Neubau der Kindertagesstätte an der Heerdtter Straße, für den im Mai der erste Spatenstich erfolgen soll, ist für den 50-Jährigen aber auch in anderer Hinsicht interessant. „Es ist schon spannend, wenn aus dem Nichts etwas entsteht“, findet der gelernte Maurermeister, der seit 15 Jahren bei der Neusser Bauverein AG beschäftigt ist.

Ralf Cremers und sein Kollege Ralf Blinken (46) übernehmen bei Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen des Wohnungsunternehmens die Projektüberwachung, vertreten bei Planungsbesprechungen, auf dem Bau oder bei Übergabeverhandlungen die Interessen des Bauvereins. Ihr fachliches Know-how bringen sie bereits lange vor Baubeginn ein: Bei der Baubeschreibung gilt es, gesetzliche Vorgaben und hauseigene Standards zu berücksichtigen, vor der Vergabe der Aufträge an die Firmen werden die verschiedenen Angebote in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht geprüft. „Bei Bauträgermaßnahmen, wenn wir also Einfamilienhäuser oder Eigentumswohnungen für den Verkauf errichten, arbeiten wir in der Regel mit einem Generalunternehmer zusammen“, erklärt Ralf Blinken, der derzeit den Bau von 27 Eigentumswohnungen an der Schillerstraße überwacht und den Baubeginn an der Schillerstraße vorbereitet. Besonders reizvoll findet er es, mit jedem einzelnen Handwerksbetrieb selbst zu verhandeln. „Da ist man ganz nah dran“, so der Bauingenieur, der nach beruflichen Erfahrungen im Tunnel- und Brückenbau 2006 bei der



Ralf Cremers



Ralf Blinken

Neusser Bauverein AG anfang und sogleich mit der Projektleitung für das neue Wohnquartier Südliche Furth betraut worden war. Gerade hat er die Neubau- und Modernisierungsmaßnahme an der Alemannenstraße zum Abschluss gebracht, in deren Schlussphase er beinahe täglich auf der Baustelle anzutreffen war. „Das variiert im Laufe eines Projektes“, erzählt Ralf Blinken, „zu Beginn

im Baugewerbe tätig ist, „weil es immer wieder Überraschungen gibt, etwa im Plan eingezeichnete Wände nicht existieren oder Materialien verwendet wurden, mit denen niemand rechnet“, beschreibt er schmunzelnd die Herausforderungen. „Langweilig wird es nie“, versichert er, „jeder Tag bringt neue Herausforderungen.“

UNSER TIPP

So klappt's mit dem Umzug entspannter

Jeder Umzug ist aufregend: neue Umgebung, neue Wohnung, neue Nachbarn. Und es ist an so vieles zu denken: Damit Sie auch nichts Wichtiges vergessen, hat die Neusser Bauverein AG eine Checkliste für Ihren Umzug zusammengestellt. Die finden Sie auf Seite 6 unserer Neukunden-Broschüre „Kompakt: Ihr Wegweiser rund ums Wohnen“, die in Ihrem Mieterbüro ausliegt und die wir Ihnen auf Wunsch auch gerne zuschicken.*

Ein Hinweis in Ihrem eigenen Interesse: Bringen Sie nach dem Umzug oder der Anlieferung neuer Möbel anfallendes Verpackungsmaterial, Abfall oder Kartons nach Wertstoffen getrennt in Eigenregie zu den Sammelstellen der AWL und stellen diese nicht zur Entsorgung vor die eigene Haustür. Und wenn Sie sich der neuen Hausgemeinschaft dann noch nach Ihrem Einzug kurz freundlich vorstellen, steht einer harmonischen Nachbarschaft eigentlich nichts mehr im Wege.

*Unsere Neukunden-Broschüre finden Sie auch online unter: www.neusserbauverein.de/mieterservice

Gemeinsam mit dem Bauverein feiern

Quartier- oder Blumenfest, Karnevalsfrühstück oder die Rheinschiffstour der Mieterjubilare – im Laufe eines Jahres schafft die Neusser Bauverein AG zahlreiche Anlässe, sich zu begegnen und miteinander zu feiern.

Der erfolgreiche Abschluss einer Modernisierungsmaßnahme – ein Grund zum Feiern. Einmal Danke sagen bei denjenigen, die zum Gelingen eines Bauprojekts beigetragen haben, und bei jenen, die unter Umständen Baulärm oder verstärkten Schmutz ertragen haben – auch das kann ein Grund zum Feiern sein. Genau das macht der Bauverein am 12. April dieses Jahres, wenn er die neuen Bewohner und die gesamte

bunten Balkonblumen zur Abholung bereit. Auch für Speis' und Trank sowie attraktive Spielangebote für die Jüngsten ist gesorgt. Solche Feste zum Abschluss einer Baumaßnahme sind für die Neusser Bauverein AG eine Selbstverständlichkeit.

Das Gleiche gilt für die Mieter- und Quartierfeste, zu denen der Bauverein regelmäßig einlädt. Die Liste der für dieses Jahr



Mieterfeste: Gelegenheit, mit den Nachbarn zu feiern.



Gefragter Klassiker: die Schifffahrt der Mieterjubilare.

geplanten Feste ist lang. Sie reicht von den traditionellen Mieterfesten, die in diesem Jahr in Weckhoven, Uedesheim, auf der Furth, in Weißenberg und im Dichterviertel stattfinden sollen, über ein weiteres Blumenfest an der Blankenheimer Straße bis hin zu großen Sommerfesten gemeinsam mit andern Akteuren in den Stadtteilen Weckhoven, Erfttal und Südliche Furth.

Geradezu ein Klassiker ist die ebenfalls wieder geplante Mieterschiffahrt mit der MS Eureka, mit der sich die Neusser Bauverein AG alljährlich bei ihren Mieterjubilaren für viele Jahrzehnte Treue bedankt. Sie findet in

Sie feiern – wir helfen!

Neben den von uns organisierten Mieterfesten unterstützen wir auch gerne Nachbarschaftsfeste, die unsere Mieter selbst auf die Beine stellen. Sollten Sie ein solches Fest planen, dann melden Sie sich bei uns. Wir stellen Ihnen hierzu gerne kostenlos Bierzeltgarnituren, Pavillons und Sonnenschirme zur Verfügung. Und wir beteiligen uns mit 100 Euro pro Fest an Ihren Unkosten für Speisen und Getränke.

Anmeldungen und Terminabsprachen: Klaus Puzicha, Tel.: 0 21 31 / 127-434

Unsere Mieterfeste und Aktionen 2013

Mittwoch, 24. April
Eröffnung Café Dialog II, Theresienstr. 2

Freitag, 12. April
Blumenfest, Alemannenstraße 13–23

Mittwoch, 8. Mai
Blumenfest, Blankenheimer Straße 19

Freitag, 7. Juni
Frühlings-/Sommerfest Wohnquartier Euskirchener Straße

Freitag, 14. Juni
Mieterfest, vor der Kirche St. Martinus Rheinfährrstraße 22a

Mittwoch, 19. Juni
Mieterfest, Kurze Straße 31–39

Freitag, 28. Juni
Sommerfest Treff 20, Wingender Str. 20

Samstag, 29. Juni
Sommerfest Bürgerhaus Erfttal

Samstag, 6. Juli
Stadtteilfest Weckhover Feld

Mittwoch, 10. Juli
Jubilarsfahrt mit der MS Eureka

Mittwoch, 17. Juli
Mieterfest, Am Hohen Weg 17–17d oder 21–35

Samstag, 7. September
Sommerfest im Barbaraviertel, Schulhof Barbara-Schule

Samstag, 28. September
Eröffnung Nachbarschaftstreff und Mieterfest, Weberstr. 72–86

Freitag, 11. oder 18. Oktober
Herbstfest zur Wiedereröffnung nach Umbau, Mieterzentrum MARIBU

November
Kindertheater-Nachmittag im Theater am Schlachthof

diesem Jahr am 10. Juli statt. Etabliert hat sich inzwischen auch das Karnevalsfrühstück in den Begegnungsstätten MARIBU und Treff 20. Erstmals fand auch ein Osterfrühstück im Gemeinschaftsraum an der Friedrichstraße 42 statt, zu dem auch die Bewohner des Hauses Am Alten Weiher 7 erwartet wurden. Und der wunderschöne Kindertheater-Nachmittag, an dem im vergangenen Advent rund 150 Mieterkinder und ihre Eltern teilnehmen konnten, soll wegen des großen Erfolgs nach Planung der Neusser Bauverein AG in diesem Jahr eine zweite Auflage erleben.

Wohnberatung für Senioren

Sicher und barrierefrei zu Hause

Möglichst lange im gewohnten Zuhause bleiben – das wünschen sich viele ältere Menschen. Wie das gelingen kann, erklärt die Wohnberatungsagentur des Caritasverbandes Rhein-Kreis Neuss jetzt auch bei Vorträgen in den Wohnquartieren der Neusser Bauverein AG.

Die Treppe erscheint jeden Tag noch ein Stückchen steiler, der Einstieg in die Badewanne wird immer beschwerlicher und allerorten lauern Stolperfallen wie hohe Schwellen oder rutschige Bodenbeläge: Das Alter stellt die Menschen auch in den eigenen vier Wänden vor Herausforderungen. Wie das Wohnumfeld an die veränderten Bedürfnisse und Fähigkeiten angepasst werden kann, so dass Senioren möglichst lange selbstständig in der gewohnten Umgebung bleiben können, das wissen Renate Gerlach und Marion Schröder sowie ihre Kollegin Beate Müller. Als Mitarbeiterinnen der Wohnberatungsagentur, die der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss im Oktober 2011 eröffnet hat, stehen sie älteren Menschen und ihren Angehörigen sowie Menschen mit Be-

hinderung hilfreich zur Seite. Bei zuvor vereinbarten Hausbesuchen betrachten sie die gesamte Wohnsituation mit den Augen des Betroffenen: Sie prüfen die Ausleuchtung des Eingangsbereichs und weisen auf Gefahrenquellen hin. Wenn nötig, sprechen sie Empfehlungen zu baulichen Veränderungen wie der Installation von Haltegriffen oder dem Einbau einer ebenerdigen Dusche aus, die das Leben erheblich erleichtern können. „Immer muss die Hilfe zum Menschen passen“, betont Marion Schröder, die für solche Ortstermine ausreichend Zeit einplant. Gerne hilft sie auch bei der Planung und unterstützt bei Anträgen auf Kostenbeteiligung.

Ist eine so genannte Wohnungsanpassung überhaupt nicht möglich, muss über eine andere Wohnform nachgedacht werden. „Dabei stehen die Vorstellungen der Betroffenen und ihrer Angehörigen natürlich im Mittelpunkt“, versichert Marion Gerlach und verweist darauf, dass die Wohnberatungsagentur keine Wohnungen vermittelt. „Aber wir können Anbieter von seniorengerechten



Der Caritasverband bietet auch Bauverein-Mietern Hilfe für ein langes Leben in der eigenen Wohnung.

Wohnungen nennen.“ Dazu zählt auch die Neusser Bauverein AG, die jetzt mit der Wohnberatungsagentur der Caritas ein besonderes Serviceangebot vereinbart hat. Im Verlauf des Frühjahrs werden die Mitarbeiterinnen der Wohnberatungsagentur in den Wohnquartieren Vorträge zum Thema „Seniorengerechtes Wohnen“ halten und Beratungen anbieten. Der Auftakt zu dieser Reihe findet noch in diesem Frühjahr im Haus am Pegel statt. Zu dieser und den nachfolgenden Veranstaltungen werden die älteren Mieter der Neusser Bauverein AG besonders eingeladen.

Straßennamen:

Wer war eigentlich Bernhard Letterhaus?

Straßen, die nach wichtigen Persönlichkeiten benannt sind, gibt es in Neuss viele. Aber wer weiß schon, wer sich hinter diesen Namen verbirgt? In unserer Serie stellen wir unseren Lesern die Menschen hinter den Namen ihrer Straßen vor. Heute: Bernhard Letterhaus.

Bernhard Letterhaus (1894 – 1944) gehörte dem katholischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus an. Nach nur einstündiger Verhandlung verurteilte ihn der Berliner Volksgerichtshof am 13. November 1944 zum Tod durch Erhängen, am Tag darauf wurde er ermordet.

In Barmen (heute Wuppertal) geboren, wuchs Bernhard Letterhaus in einem tiefgläubigen Elternhaus auf. Im Ersten Weltkrieg wurde er schwer verwundet. Selbst



gelernter Bandweber, wurde er nach dem Besuch der Höheren Fachschule für Textilindustrie 1920 Sekretär im Zentralverband der christlichen Textilarbeiter. Bald wechselte er zur Verbandsspitze der KAB (Katholische Arbeiter-Bewegung), war darüber hinaus 1930 Vizepräsident des 69. Katholikentages in Münster. Früh kritisierte er die Religionspolitik der Nationalsozialisten.

Er gehörte dem so genannten Goerdeler-Kreis an, der die Nazis durch einen Staatsstreich entmachten wollte. Nur wenige Tage nach dem missglückten Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Bernhard Letterhaus verhaftet. Seit 2008 erinnert auch eine Skulptur am Kölner Rathaus an ihn.

(Quelle: Erzbistum Köln)

Miet-Einfamilienhäuser für Familien

Zwölf Miet-Einfamilienhäuser errichtet die Neusser Bauverein AG derzeit an der Pskowstraße.



Erster Spatenstich an der Pskowstraße: Hier errichtet die Neusser Bauverein AG zwölf Einfamilienhäuser zur Vermietung. Neben Bürgermeister Herbert Napp und Bauvereins-Vorstand Frank Lubig und Dirk Reimann halfen Jürgen Grunst und Ralf Blinken sowie Architekt Volker Szaramowicz.

Die Nachfrage nach preisgünstigem Mietwohnraum für Familien in Neuss ist deutlich höher als das Angebot. Aus diesem Grund hat die Neusser Bauverein AG bereits im vergangenen Jahr mit der Errichtung von sieben öffentlich geförderten Miet-Einfamilienhäusern am Berghäuschensweg begonnen, in denen auch Familien mit mehr als zwei Kindern viel Platz haben. Nun fol-

gen am Rand des Stadionviertels an der Pskowstraße 12 weitere Häuser. Am 28. Februar setzte Bürgermeister Herbert Napp gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Neusser Bauverein AG, Frank Lubig, und dessen Vorstandskollegen Dirk Reimann hierzu den symbolischen ersten Spatenstich. Auf einem 2.200 Quadratmeter großen Grundstück entstehen hier zwölf

Einfamilienhäuser mit je fünf Zimmern und rund 120 Quadratmetern Wohnfläche. Zu jedem Haus gehört ein eigener Garten sowie eine Garage.

„Den Traum vom Eigenheim mit Garten können sich gerade Familien mit mehreren Kindern oft nicht leisten. Das ist der Grund, warum wir uns dazu entschlossen haben, an diesen beiden Standorten öffentlich geförderte Einfamilienhäuser zur Miete zu errichten, die auf die Bedürfnisse einer Familie nach mehreren Schlaf- beziehungsweise Kinderzimmern sowie einem ausreichend großen Wohn-Essbereich ausgerichtet sind“, erläutert Frank Lubig das Engagement der Neusser Bauverein AG.

Die monatliche Kaltmiete wird pro Haus deutlich unter 700 Euro betragen. „Gemessen am Neusser Mietspiegel ist das sehr günstig“, betont Frank Lubig. Aufgrund des moderaten Mietpreises, der guten Lage sowie der attraktiven Ausstattung verzeichnete die Neusser Bauverein AG bereits vor Baubeginn eine hohe Nachfrage für ihre neuen Wohnraumangebote sowohl am Berghäuschensweg als auch an der Pskowstraße.

Unitymedia

Digital TV ohne Zusatzkosten

Die meisten Mieter der Neusser Bauverein AG können ab sofort digitale Fernsehkanäle empfangen, ohne zusätzlich dafür zahlen zu müssen. Zum Empfang einer Vielzahl digitaler Programme, deren Frequenzsperrern zum 31. Dezember 2012 entfallen sind, benötigen sie lediglich ein modernes Fernsehgerät.

Auch die Grundgebühr für den Kabelanschluss, die über die Nebenkosten abgerechnet wird, konnte durch die Kooperation der Neusser Bauverein AG mit dem Telekommunikations-Unternehmen Unitymedia deut-

lich gesenkt werden: Statt regulär 15,74 Euro werden seit dem 1. April pro Kabelanschluss lediglich 3,15 Euro pro Monat fällig.

Einen Receiver beziehungsweise eine Smart-Card benötigen Mieter, die auf HD-Qualität Wert legen beziehungsweise die über das normale Digital TV-Angebot hinaus fremdsprachliches Fernsehen empfangen möchten. Mieter der Neusser Bauverein AG können dabei zwischen zwei Fremdsprachpaketen wählen: DigitalTV Türkei Basis und DigitalTV Russland. Dank einer Sondervereinbarung berechnet Unitymedia dafür nur



eine einmalige Aktivierungsgebühr in Höhe von 19,95 Euro. Weitere Kosten entstehen nicht.

Ausgenommen hiervon sind nur vereinzelte Häuser, die in Gebieten anderer Kabelnetzbetreiber liegen.

Preiswürdiger Entwurf für Weckhoven

Charmantes Lob und Anerkennung für die Stadt und die Neusser Bauverein AG brachte NRW-Bauminister Michael Groschek als Gastgeschenk mit, als er am 7. März im Haus am Pegel die Sieger des Landeswettbewerbs 2012 auszeichnete.

Neuss, „wo Champions und Sieger zu Hause sind“, sei zu einem Wohnungsunternehmen wie der Neusser Bauverein AG zu beglückwünschen, sagte NRW-Bauminister Michael Groschek (SPD), als er jetzt im Haus am Pegel anlässlich der Preisverleihung zum Landeswettbewerb „Nachhaltige Nachbarschaften“ für die Quartierentwicklung in Weckhoven zu Gast war. Ausgelobt hatte diesen das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr

Den ersten Preis überreichte Groschek gemeinsam mit Bürgermeister Herbert Napp, Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG, sowie dem Präsidenten der Architektenkammer NRW, Hartmut Miksch, dem Düsseldorfer Architekturbüro slapa oberholz pszczulny (sop architekten). Der Entwurf sei „ästhetisch ansprechend“, erzeuge „eine klare städtebauliche Figur“ und sei „auch in der architektonischen und funktionalen Umsetzung praktikabel“, zi-

tierte Professor Rolf-Egon Westerheide als Vorsitzender des Preisgerichts die Begründung.



Bürgermeister Herbert Napp begrüßte die Gäste.



Die große Resonanz auf die Einladung ins „Haus am Pegel“ wertete Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG, als „hohes Interesse an qualitativvoller Architektur und städtebaulicher Entwicklung“.

des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Architektenkammer NRW in Kooperation mit der Stadt Neuss und der Neusser Bauverein AG. Die Aufgabe, zu der 28 Architekturbüros ihre Lösungsvorschläge eingereicht hatten: die städtebauliche Neuordnung des Quartiers Hülchrather Straße. Der Bauverein plant an diesem Standort, vier achtgeschossige Mehrfamilienhäuser aus den 1960er Jahren durch den Neubau eines zeitgemäßen Wohnquartiers zu ersetzen. An Stelle der Hochhäuser sollen dort in den nächsten Jahren rund 170 neue Wohneinheiten zur Miete und zum Kauf errichtet werden.



Kam gerne nach Neuss, um den Preis für den Landeswettbewerb 2012 zu überreichen: NRW-Bauminister Michael Groschek (l.).

Über die Umsetzung des prämierten städtebaulichen Konzepts zur Errichtung von 134 Zwei- bis Fünf-Zimmerwohnungen, drei Wohngruppen sowie 30 Einfamilienhäusern in gestaffelter Bauweise mit viel Grün wird die Neusser Bauverein AG nun in konkrete Verhandlungen mit den sop architekten treten.

„Ich bin überzeugt, dass Menschen nicht nur das Bedürfnis nach Heimat haben, sondern auch ein Recht darauf“, bekräftigte Bauminister Groschek und dankte Stadt und Bauverein dafür, dass sie „auch in schwierigen Zeiten nicht klagen, sondern die Kelle in die Hand nehmen“. Der Stadtteil Weckhoven werde durch die nun geplante „Errichtung eines lebendigen Stadtquartiers mit unterschiedlichen Wohnformen und einer hohen Wohnqualität ganz sicher deutlich aufgewertet“, erläuterte Frank Lubig den Grund der Neusser Bauverein AG für die Auslobung des Wettbewerbs.

Die 28 teilnehmenden Architekturbüros hätten „hervorragende Lösungen“ vorgelegt, lobte auch Professor Westerheide. Nach Meinung des Preisgerichts hatten sop architekten aus Düsseldorf die Vorgaben dabei am besten umgesetzt. Den zweiten Preis erhielt das Architektenbüro Feldmeier aus Münster, Anerkennungen gingen an Kramm + Strigl, Architekten und Stadtplaner, aus Darmstadt sowie das Aachener Büro reicher haase assoziierte GmbH.

Staatssekretär zu Gast beim Bauverein

Ein halbes Jahr nach seinem Amtsantritt war der neue Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Gunther Adler, am 17. Januar 2013 zu Gast bei der Neusser Bauverein AG. Deren Vorstandsvorsitzender Frank Lubig empfing den Besuch aus Düsseldorf gemeinsam mit Planungsdezernent Christoph Hölter sowie Bauverein-Bereichsleiter Jürgen Grunst. An der zweistündigen Rundfahrt durch die Wohnungsbestände der Neusser Bauverein AG nahm auch der Neusser Landtagsabgeordnete Reiner Breuer, zugleich Sprecher der SPD-Landtagsfraktion für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr teil. Dabei informierte Frank Lubig ausführlich über neueste Stadt- und Quartierentwicklungsmaßnahmen der Neusser Bauverein AG.

Stationen der Rundfahrt waren das neue innerstädtische Wohnquartier rund um das denkmalgeschützte „Rheinlandhaus“ am Marienkirchplatz, die mehrfach prämierte Wohnanlage „Südliche Furth“ sowie die kurz zuvor fertiggestellte Modernisierungs- und Neubaumaßnahme an der Alemannenstraße. „Hier in Neuss sind unter Federführung der Neusser Bauverein AG viele wichtige Vorzeigeprojekte innovativer Bau- und Wohnkultur entstanden, die landesweit viel Beachtung erfahren haben“, fand Staatssekretär Adler anerkennende Worte.



Staatssekretär Gunther Adler zeigte sich beeindruckt von den Wohnquartieren, die Planungsdezernent Christoph Hölter und Bauvereins-Vorstand Frank Lubig ihm zeigten (v. r. n. l.). Mit dabei: der Neusser Landtagsabgeordnete Reiner Breuer.

MARIBU und Treff 20 begrüßen Karnevalsprinz

Ons Nüss – Helau!“ scholl es dem Neusser Karnevalsprinzen Toni II. und seiner Novesia Annelie entgegen, als die Tollitäten im Treff 20 auf der Südlichen Furth und im Mietertreffpunkt MARIBU an der Marienburger Straße auf gutgelaunte Narren trafen. In beiden Wohngebieten hatte die Neusser Bauverein AG mit ihren Sozialpartnern Diakonie und Caritas am Tag vor Altweiber erneut gemeinsam mit der Neusser Bauverein AG zum karnevalistischen Frühstück eingeladen. Nach der launigen Begrüßung durch Stephan Butt, Bereichsleiter der Diakonie Neuss, wurde im Treff 20 zu Stimmungsliedern der Musiker des Eifelvereins ausgelassen geschun-



kelt, gesungen und getanzt. Im MARIBU versorgte Leiterin Beate Fedler den hohen Besuch dann erst einmal mit knackfrischen Brötchen und heißem Kaffee. Für Stimmung

Spielplatzpatin sorgt mit für Sicherheit

Noch sicherer für Groß und Klein sind seit Jahresbeginn die Spielplätze der Neusser Bauverein AG im Wohnquartier „Südliche Furth“. Denn seit Januar unterstützt Spielplatzpatin Soufia Essakali Hausmeister René Dohmen darin, Gefahrenquellen für die Kinder an den Spielgeräten unmittelbar zu erkennen, damit diese sofort beseitigt werden können. „Wir sind sehr froh, dass Frau Essakali uns und unseren Hausmeister nun bei unseren stetigen Bemühungen um ein sorgenfreies Spiel unserer Mieterkinder tatkräftig unterstützt“, sagt Frank Lubig, Vorsitzender der Neusser Bauverein AG, die das Ganze mit einem kleinen Taschengeld finanziell unterstützt.



Mit dem Bauverein zum 31. Neusser Sommernachtslauf

Der runde Geburtstag wurde zur großen Party: Der 30. Neusser Sommernachtslauf im vergangenen Jahr war ein Lauffest für die ganze Familie. Das soll in diesem Jahr nicht anders werden. Am 8. Juni 2013 fällt der Startschuss für die 31. Ausgabe der Traditionsveranstaltung, an der vom Kleinkind bis zum lauferfahrenen Best-Ager, vom Gelegenheitsjogger bis zum passionierten Langläufer alles vertreten sein wird. Die Neusser Bauverein AG lädt ihre Mieter herzlich zur



Teilnahme an diesem besonderen Event ein. Gehen Sie solo, mit Ihrer Familie oder netten Nachbarn an den Start, vielleicht ergeben sich sogar „Mietermannschaften“ für den Staffellauf. Die Neusser Bauverein AG übernimmt nicht nur Ihre Startgebühren, sondern stattdessen Sie außerdem mit einem schicken Laufshirt aus. Melden Sie sich bis zum 1. Juni 2013 bei Eva Wiczorek-Auer (Telefon 0 21 31 - 127 439) und wir regeln alles Weitere für Sie. Auf die Plätze – fertig – los!*

Wo kann ich parken? – Bei uns!



Nach einem langen Arbeitstag erst einmal drei Runden um den Häuserblock drehen, um schließlich einen Parkplatz zehn Gehminuten von der eigenen Wohnung entfernt zu ergattern? Den Stress können wir Ihnen ersparen. Denn wir haben sicher einen Stellplatz in einer unserer Tiefgaragen für Sie und Ihr Auto. Und das zu fairen Mieten. Zum Beispiel ein Tiefgaragenstellplatz an der Alemannenstraße 31. Hier parkt Ihr Auto zum Monatsmietpreis von 45 Euro geschützt vor Wind und Wetter, klebrigem Baumharz, herabfallenden Ästen oder Vogelkot. Und wir schreiben Ihnen mit Sicherheit auch kein „Knöllchen“... Weitere Infos bekommen Sie bei Ihrem Vermietungsteam.

Sudoku-Wettbewerb

Zwei verschiedene Schwierigkeitsgrade – zweimal der gleiche Preis.

Setzen Sie die fehlenden Ziffern von 1 bis 9 so in die freien Felder des Zahlengitters ein, dass jede Ziffer in jeder senkrechten und waagerechten Zeile sowie in jedem „Unterquadrat“ genau einmal vorkommt.

schwer

			2			8		3
			5	9		6		1
2	1	3						
7			6					9
			6	1		7		
3					4		6	2
5			8	7				4
							1	8
			3	7				6

mittel

			4	1	6				5	8	3
				8	5	4	3	2	1	7	
7			8					1		6	
									7		
						1		2	9	5	
9	2			3					1	4	8
4											1
3			9			1				7	5
			1		7	6			3	9	

Aus den richtigen Einsendungen für jedes der beiden Sudokus wird jeweils ein Gewinner per Los ermittelt. Als Preise stellt unser Kooperationspartner Unitymedia beiden Gewinnern eine Gutschrift in Höhe von 100,00 € auf alle Unitymedia TV-Programmpakete, Internet- und Telefondienste zur Verfügung.

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Senden Sie Ihre Lösung bis zum 15. Mai 2013 an:
Neusser Bauverein AG
 Eva Wiczorek-Auer
 Haus am Pegel, Am Zollhafen 1, 41460 Neuss

*Das Angebot ist auf 50 Mieter begrenzt.

Wir stellen vor



Kirsten Tillmann
 Seit dem 1. Februar 2013
 Mitarbeiterin am Empfang/
 Telefonzentrale



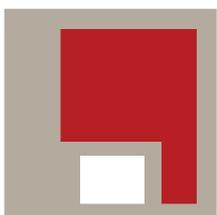
Werner Wolter
 Seit dem 1. Januar 2013
 Mitarbeiter im Zentralbereich Forderungsmanagement



Theresa Koppmann
 Seit dem 1. März 2013
 Mitarbeiterin im Zentralbereich Betriebskosten

 GUT WOHNEN
BESSER LEBEN

Auf einen tollen Frühling - zuhause und unterwegs



**NEUSSER
BAUVEREIN**
AG | GEGR. 1891

www.neusserbauverein.de

Neusser Bauverein AG
Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH
Haus am Pegel | Am Zollhafen 1 | 41460 Neuss
Telefon 02131-127-3 | Telefax 02131-127-555